Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 8

Artikel: Güterbahnhof Basel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461223

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basler Galimathias

Die beiden rührigen, zum mindesten in der halben Schweiz durch ihre Theater-Gastspiele rühmlichst bekannten Vereine Quodlibet Basel und Dramatische Gesellschaft Basel (Baselditschi „Bihni") haben beschlossen, eine Fusion einzugehen. Dieser Beschluß soll zeigen, daß Verschmelzungen um so möglicher sind, je zärtlicher sich die Parteien lieben, was besonders die Wiedervereinigung von Basel-Stadt und Basel-Land günstig beeinflussen könnte. Durch diesen Beschluß lassen sich alle Schwächen durch geschickte Ergänzungen vollkommen ausmerzen. Da durch den technischen und finanziellen Apparat einige Zeit zur Fusion benötigt wird, ist einstweilen folgende gegenseitige Hilfe abgemacht worden:

An der Basler Fasnacht leiht die Dramatische Gesellschaft dem Quodlibet den Kaffee-Spitz-Tanzsaal, was der Ueberschüsse wegen, die in diesem Lokal am Fasnachtsball erzielt werden, sehr zu begrüßen ist. Dafür wird festgelegt, daß das Quodlibet der Dramatischen Gesellschaft seinen ersten Theaterchef zur Verfügung stellt. Dieser geniale Leiter, der in allen Basler Vereinen spielt, ist von Kennern besonders warm empfohlen und wird der Dramatischen Gesellschaft neue Impulse geben. Die Dramatische Gesellschaft revanchiert sich indessen mit der sofortigen Ueberlassung ihres Theaterschriftstellers, was das Quodlibet besonders erfreut, nicht nur weil er jetzt verheiratet sein wird, sondern weil die Quolibet-Theaterstückli-Kommission keine alten, abgelegten Stückli mehr herauszuknübeln braucht. Als Gegenleistung hinwiederum wird das Quolibet seinen Präsidenten in die Dramatische Gesellschaft versetzen, da seine imposante Gestalt und seine ganz besondere Begabung einem Vereine als repräsentative Persönlichkeit vorzustehen beispiellos dastehen.

Diese paar Punkte genügen vollauf, um darzulegen, mit wie gutem Beispiel diese Basler Vereine anderen, weniger raschen und intensiven Verbrüderungen vorangehen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die verschmolzenen Gesellschaften wahrscheinlich den Namen „Basler Galimathias" annehmen.

*

„Nai Elise, daß Ihne-n-e so ebbis passiere ka," sagte Frau Keuschinger zu ihrer Köchin, als diese von Professor Labweich zurück kam, „wisse Sie denn gar nit, wär's gsi isch?"

Elise (wimmert): „Doch, i glaube e Plätzlibajaß!"

*

Schwiegermutter: „Eigentümlich war es bei Elly, daß sie erst im dritten Jahre zu sprechen anfing."

Ehemann: „Na, das hat sie aber in der Ehe gründlich nachgeholt."

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

's Lärvli

Burkhard Mangold

Morgenstreich

Das raunt und schleicht gaßab, gaßauf.
Kühl, finster ist die Märzennacht.
Das huscht vermummt in eilgem Lauf —
ein Pfiff — ein Ruf — ein Haustor kracht.

Ein Treiben, seltsam ungewohnt,
Gespenstert durch die alte Stadt.
Verschmitzt und pfiffig blinzt der Mond,
bis er sich still empfohlen hat.

Am Marktplatz steht das Volk geschart,
Männlein und Weiblein, groß und klein,
späht in die Dunkelheit und harrt.
Erwartung fröstelt durchs Gebein. —

Und plötzlich hallt vom Turm der Schlag:
V i e r U h r ! Fern hebt sich ein Gebrumm,
erst leis — was da wohl kommen mag!
Nun wirds lebendig rings herum.

Und näher dröhnts und lauter bald:
vom Spalenberg, vom Fischmarkt her,
die Gerbergasse widerhallt
von Trommelschlägen rhythmisch schwer.

Das widerhallt und rollt und rußt —
herschwankt auch schon Laternenschein.
Ein Hochgefühl schwellt jede Brust —
Wer möchte da nicht Basler sein!

E. Beurmann

Fasnacht im Dienste der Propaganda

Die Geistlichkeit in Basel plant die Veranstaltung eines Fasnachtzuges zur Propaganda — gegen die Fasnacht. Nachdem man bereits an den größern Tramhaltestellen den Leuten mit schön geschriebenen Bibelsprüchen, die in blank verglasten Kasten hangen, die Zeit bis zum nächsten Tram verkürzt, dürfte auch die Propaganda mittels Fasnachtszügen langsam zeitgemäß werden.

Es verlauten bereits Einzelheiten über die Ausgestaltung des Zuges. Die Tambouren werden als wilde Teufel in der Stadt herum rasseln, und die als arme, den demoralisierenden Einflüssen der Fasnacht zum Opfer gefallenen Narren verkleideten Pfeifer vor sich her treiben. Den Tambourmajor wird der populären Wirkung wegen des Teufels Großmutter selbst spielen. Dem Vortrab gehören Betschwestern an, die zur Erweichung der Gemüter die an den Tramhaltestellen vergilbten Bibelsprüche verteilen. Die Laterne zeigt die durch Gottes Zorn gestürzte Frau Fasnacht. —

Basilius

Güterbahnhof Basel

A.: „Was hänner do in däne Viehwäge-n-inne?"

B.: „Do sin die viele Fasnachts-Affe igsperrt, wo fir der Zürcher zoologische Garde gsammlet worde sin."